

Artiſtiſches — Notizenblatt.

Nr. 14. Im Juli. 1851.

Herausgegeben von E. A. Böttiger.

I.

Ueber Prag und die Gräfl. Franz Sternbergische Kupferſtichſammlung.

Eine freundliche Einladung zur Kunſtſchau und Beurtheilung der vorzüglich ſchönen Kupferſtichſammlung des im vorigen Jahre zu Prag verſtorbenen Grafen Franz von Sternberg-Manderscheid veranlaſste mich, im vorigen Juni monat eine Reiſe nach Prag zu unternehmen, wo ich mit derſelben Freundlichkeit und der Prags Einwohnern eigenen Humanität in mehreren Familienkreiſen empfangen ward, wie bei meinem erſten Aufenthalt vor drei Jahren. Da ich dem Zweck der Reiſe gemäß meine Zeit beſonders jener Sammlung widmete, wobei mir die achtbaren Freunde und Verwandten des verſtorbenen Beſizers die angenehmſten Augenblicke bereiteten, ſo blieb mir nur wenig Zeit übrig, um all das Schöne, was ſich mir noch überdieß darbot, mit Ruhe betrachten und genießen zu können. Denn hier gibt es viel und Erwähltes zu ſehen.

Die aus 212 Cartons mit ungefähr 78,000 Bl. Kupferſtichen beſtehende Sammlung, welche die Erben wo möglich im Ganzen zu veräußern wüſchen, entſprach ganz den davon gehegten Erwartungen. Der verſtorbene würdige Gründer und Sammler hat darin das reine System zur Erfaffung des Styls für zeichnende Kunſt ausgeſprochen, indem er in einer reinchronologiſchen Folge der verſchiedenen Kunſt-epochen, alles was uns von der früheſten Periode der Kunſt bis auf ſpättere Zeit übrig blieb, ſeyen es Denkmale der Baukunſt, der Sculptur, der Malerei oder Ergießerei, durch die danach vermittelte der Chalco-, Xylo- oder Lithographie hervorbrachten Druckbildungen aufzubewahren ſuchte. Es iſt höchſt belehrend, hier den verſchiedenartigen Styl jeder Epoche zu erkennen und zugleich auch die verſchiedenen

Wege zu bemerken, auf welche Art jeder in Holz, Metall oder Steinplatten arbeitende Künſtler ſein Vorbild erkannt und wiedergegeben hat, oder wie er zuweilen als Maler und Erfinder zugleich mit dem Grabſtichel oder der geiſtigen Nadirnadel ſeine Production auffaſste. Die Sammlung enthält die ſchönſten Blätter nach den Antiken aus großen Werken genommen und nach den Gegenſtänden gelegt, nach den Malereien der Alten, ſo wie aus der Blüthenzeit der neuen Malerei. Neben den M. Antonio's nach Raphael ſind eben ſo gut die Morghen's, Longhi's, Desnoyers, Müller u. ſ. w. Eben ſo neben Dürer die Lucas v. Leyden als auch die ſpäteren Radirungen der Holländer; alles in vortrefflichem Zuſtand. Neben den Lithographien nach v. Enck, Heemling oder anderen jener Periode, liegen eben ſo gut die Blätter aus dem Campo ſanto als die Originalblätter von Jer. v. Mecheln, Schöngauer und andern.

Der Raum dieſer Blätter geſtattet nicht das Einzelne aufzuführen, allein es ſey uns erlaubt, die Kunſtſreunde auf den in einiger Zeit in Druck zu gebenden überblicklichen Auszug der Sammlung, der bereits zum Druck fertig, zu verweiſen, wo dem Auftrage der Erben zufolge zwar nur das Vorzüglichſte aus allen Classen aufgeführt, aber doch nichts Weſentliches übergangen worden iſt.

Wie vieles Vortreffliche lernte ich noch außerdem in der reichen Haupt- und Kunſtſtadt an der Moldau kennen, von wie vielen Edeln erhielt ich Beweiſe eines mir unvergeßlichen Wohlwollens und einer tiefgebildeten Kunſtliche. So wie ich durch die Frau Gräfin von Schönborn, welche ſelbſt durch mehrere zart aufgefaſste und ſchön vollendete Delmalereien unter der Reihe der Künſtlerinnen glänzt, den Vorſteher der Zeichenakademie, Herrn Waldheer, Bergler's Nachfolger, oder bei der Gräfin Glodiſka, die auch Mitglied des Sächſ. Kunſtvereines iſt, den als Dichter bekannten Profeſſor